

Rotkreuz-Magazin

Mülheim an der Ruhr

Ausgabe 01 | 2023

Deutsches Rotes Kreuz 



 FLÜCHTLINGSUNTERKUNFT

Dankbarkeit für die
Unterstützung

 WELTFRAUENTAG

Geschlechtergerechtigkeit
im Kreisverband



Deutsches
Rotes
Kreuz



ohne Abo

365 Tage im Jahr

kostenlose Lieferung

Probieren Sie den Genuss:

3 Menüs für je 6,50 € :

1

Rinderroulade
in herzhafter
Bratensoße mit
Apfelrotkohl und
Salzkartoffeln

2

**Gemüseintopf nach
"Gärtnerin Art"**
mit frittierten
Mettbällchen vom
Schwein

3

Rührei
mit cremigem Spinat
und Salzkartoffeln

Rufen Sie uns an: 0208 - 45006 - 36

oder per E-Mail an menueservice@drk-muelheim.de

Unser Angebot gilt einmalig pro Haushalt.



„EINE GEWACHSENE GEMEINSCHAFT, DIE SICH AUFEINANDER VERLASSEN KANN UND DIE EIN GEMEINSAMES ZIEL VERFOLGT“

Liebe Leser*innen des Rotkreuz-Magazins,

als ich im Jahr 1975 meinen Dienst in der damaligen 2. Bereitschaft Linksruhr beim Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Mülheim an der Ruhr antrat, hatte ich zehn endlos erscheinende Jahre im Katastrophenschutz vor mir.

Heute, 48 Jahre später, wundert es mich, wie schnell die Zeit verfliegen ist.

Nach zehn Jahren aktivem Dienst als Helfer, Gruppen- und Zugtruppführer ging es in den ehrenamtlichen Innendienst als Kassenprüfer, Schriftführer im Vorstand, Schatzmeister im Vorstand und schließlich Kreisschatzmeister im Präsidium.

Eine lange Reise, während der ich die vielfältigen und ständig wechselnden Herausforderungen an den Kreisverband kennenlernte und den Einsatzwillen und die Kraft unserer Mitglieder, sich den Herausforderungen zu stellen und sie zu bewältigen, in dem sich alle einbrachten mit Vertrauen in die eigene Stärke und dem Verlass auf die KollegInnen.

Eine gewachsene Gemeinschaft, die sich aufeinander verlassen kann, die ein gemeinsames Ziel verfolgt und in der jeder seine Stellung, Position sowie Meinung hat, die auch nicht immer mit der der anderen übereinstimmen muss. Aber es wurde immer ein Konsens gefunden, der den Kreisverband durch ruhige und unruhige

Zeiten gebracht und ihn darin gestärkt hat, seine Aufgaben immer besser und umfangreicher zu erfüllen.

Damit dies gelingt, ist nicht nur der Einsatz der Helfer vor Ort, sondern auch der Einsatz hinter den Kulissen wichtig und so hält der Kreisverband in vielen Bereichen für Interessierte, die den Weg zu uns suchen, Aufgaben bereit.

Doch nicht nur die aktiven, sondern auch die passiven Mitglieder sind existentieller Bestandteil unserer Gemeinschaft, da gerade auch sie für die finanzielle Rückendeckung durch Spenden, Beiträge und Vermächtnisse sorgen, die es dem Kreisverband ermöglicht, die notwendige technische Ausrüstung vorzuhalten, um auch in Zukunft die Aufgaben erfüllen zu können.

Ich möchte die Gelegenheit, hier einige Zeilen veröffentlichen zu dürfen, dazu nutzen, mich zu bedanken. Bedanken bei allen KollegInnen für 48 Jahre Freundschaft und Verbundenheit und bei allen UnterstützerInnen für die sachliche, finanzielle und moralische Unterstützung, die wir bei der Erfüllung unserer Aufgaben erfahren durften. Danke! Und bleiben Sie uns gewogen. Das DRK ist für Sie da, 24 Stunden am Tag und 7 Tage die Woche.

Herzlichst Ihr

Ralf Sterzenbach

Kreisschatzmeister
DRK Mülheim an der Ruhr

Impressum

Rotkreuz-Magazin
KV Mülheim an der Ruhr e.V.

Redaktion:

Nina Rasche (v.i.S.d.P.)
Sabine Büns
Lisa-Marie Bruynen

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
KV Mülheim an der Ruhr e. V.
Aktienstraße 58
45473 Mülheim an der Ruhr
Telefon 0208 45006-0
kv@drk-muelheim.de
www.drk-muelheim.de

Fotos: Blutspendedienst West,
Dr. Claudia Pauli, Anne-Kathrin
Roedel, shutterstock.de, Sparkasse
Mülheim, Ralf Sterzenbach

Produktion:

sprenger medien service GmbH,
Mülheim an der Ruhr

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

WICHTIGE RUFNUMMERN:

DRK-Geschäftsstelle
0208 45006-0

Menüservice
„Essen auf Rädern“
0208 45006-36

Hausnotrufdienst
0208 45006-39

Erste Hilfe-Ausbildung
0208 45006-72

Dankbarkeit für die Unterstützung in der DRK-Flüchtlingsunterkunft

Dr. Claudia Pauli berichtet

Im Zuge des russischen Angriffskrieges, der am 24. Februar 2022 begann, wurde im März 2022 die Flüchtlingsunterkunft an der Mintarder Straße wiedereröffnet. Seitdem finden dort mehr als 300 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der Ukraine, aber auch aus anderen Nationen, vorübergehend eine Bleibe.

„Sie sprechen schon hervorragend Deutsch!“ Was Jehan eigentlich Selbstvertrauen geben und auf positive Gedanken bringen sollte, löste in der 21-Jährigen schmerzliche Erinnerungen an das Leben an ihrem vorherigen Wohnort aus. Unter Tränen erzählt die gebürtige Syrerin, dass sie zehn Jahre alt war, als in ihrer Heimat der Krieg ausbrach, und sie daraufhin mit ihrer Familie in die Ukraine floh. Zehn Jahre später ereilte sie dort das gleiche Schicksal: Erneut musste Jehan mit ihren Eltern und ihrem behinderten Bruder das Land, in dem sie alle so gerne lebten, aus diesem Grund verlassen.

Zuflucht fand sie diesmal in der vom DRK betriebenen Flüchtlingsunterkunft an der Mintarder Straße. Acht Monate wohnt die junge Dame mit dem dicken, schwarzen Haar inzwischen bereits dort und versucht, sich an ihre neue Umgebung zu gewöhnen. Während sie in der Ukraine im dritten Jahr Zahnmedizin

studierte, muss sie in Mülheim an der Ruhr gewissermaßen von vorne anfangen – und erst einmal Deutsch lernen. Ihre Fortschritte dabei sind allerdings enorm: Wie sie sich bereits in der für sie bis vor wenigen Monaten vollkommen fremden Sprache verständigen kann, ist bemerkenswert.

Elvira muss lachen, als sie erzählt, dass sie vielfach deutsche und englische Vokabeln durcheinanderwirft. In ihrer Heimat war sie als Agrarwissenschaftlerin tätig. „Diesen Beruf hier in Deutschland auszuüben wird sehr schwer“, sagt die 38-Jährige, die von Mai bis Juli 2022 in der Unterkunft an der Mintarder Straße lebte und inzwischen mit ihrer 13 Jahre alten Tochter und ihrem 18 Jahre alten Sohn eine Wohnung in der Innenstadt hat. „Sie benötigt zunächst einen Deutschkurs und zudem viele Dokumente, um hier berufstätig werden zu können. Außerdem muss ihr Diplom erst übersetzt und dann vom Jobcenter an-

erkannt werden. Das kostet Zeit – und Geld“, übersetzt Artem Mednikov. Der Mitarbeiter des DRK stammt ebenfalls aus der Ukraine, zog aber bereits vor vielen Jahren nach Deutschland und ist in der Flüchtlingsunterkunft eine immense Hilfe im Hinblick auf die Verständigung aller Beteiligten.

Zugleich ist Artem Mednikov – wie andere Mitarbeitende an der Mintarder Straße, die des Ukrainischen oder des Russischen mächtig sind – vielfach auch der erste Ansprechpartner, wenn die Bewohnerinnen und Bewohner über ihre traumatischen Erlebnisse im Kriegsgebiet bzw. auf der Flucht sprechen möchten. „Unsere Übersetzer sind noch einmal ganz anders gefordert als wir, sie hören ganz oft traurige Geschichten“, weiß Stefanie Spielhagen, die Leiterin der Unterkunft an der Mintarder Straße.

Anfang Februar 2023 lebten insgesamt 335 Personen in den Holzhäusern bzw.

sbu | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

sbu | Sterzenbach & Kollegen StBG mbH & Co.KG

sbu | Rechtsberatung Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Ralf Sterzenbach* Steuerberater
www.sbu-steuer.de | Tel. 0208 / 996 77 0

Dipl. jur. **Stefan Bloem**** Rechtsanwalt
www.sbu-recht.de | Tel. 0208 / 996 77 40



*Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV e.V.)
 Fachberater für Testamentsvollstreckung und Nachlassverwaltung (DStV e.V.)

**LL.M. (Wirtschafts- und Steuerrecht)

Denkhauser Höfe 162 · 45475 Mülheim an der Ruhr · Email: info@sbu-sterzenbach.de

in der Harbecke-Sporthalle, wobei alle Altersgruppen vertreten waren. Irina etwa ist seit Ende Januar mit ihrer 23 Monate alten Tochter an der Mintarder Straße beheimatet. „Anfangs war sie ein wenig traurig, aber jetzt ist sie gut angekommen“, gibt Artem Mednikov wieder, was die 39-Jährige in Bezug auf ihre Tochter schildert. Im Grunde sei „alles komplett anders“ als in ihrer langjährigen Heimat, sagt Irina, die – wie Jehan – unbedingt wieder nach Hause zurück möchte, sobald der Krieg vorbei ist.

„Ich habe gar kein Zuhause mehr“, wirft Elvira traurig ein. Ganz still wird es da auf einmal für einige Sekunden im Raum. Nach einer kurzen Pause erzählt die zweifache Mutter, dass in ihrer Region – dem Donbass – bereits seit fast zehn Jahren Krieg herrscht – und es für die Bevölkerung nahezu gar keine Hilfe gebe. Sie würde sich daher wünschen, dauerhaft in Deutschland bleiben zu können. Sorgen bereitet ihr derzeit speziell auch ihre Tochter, da diese in der Schule aufgrund ihrer Herkunft Probleme mit einigen Jugendlichen aus ihrer Klasse habe. In der Ukraine sei ihre Tochter Mitglied in einem Chor gewesen. Wenn die 13-Jährige nun hier ukrainische Lieder sänge, würden die Erinnerungen an ihr früheres Leben besonders wach, so Elvira. „Nachdem wir geflohen waren, haben wir diejenigen, die noch vor Ort sind, als erstes darum gebeten, dass man uns unsere Familienfotos zusendet. Denn diese sind für uns mit das Wertvollste“, meint die 38-Jährige.

Wie Stefanie Spielhagen erläutert, können sowohl die erwachsenen Bewohnerinnen und Bewohner der Flüchtlingsunterkunft als auch die Kinderpsychologische Hilfe in Anspruch nehmen: Vor Ort fungieren zwei Psychologinnen als Ansprechpartnerinnen. Auch Unterstützung bei der Organisation ihres neuen Lebens erhalten die Geflüchteten



Die DRK-Mitarbeitenden Artem Mednikov und Stefanie Spielhagen mit Elvira (3.v.l.), Irina und ihrer Tochter sowie Jehan.

in der Unterkunft in Saarn: In einem der Holzhäuser hat die Verwaltung der Stadt Mülheim an der Ruhr Büros eingerichtet. Alle Ämter, die für die Erstregistrierung erforderlich sind (z. B. Ausländeramt, Jobcenter, Ordnungsamt, Zentrale Wohnungsfachstelle und Gesundheitsamt), können in diesen Räumlichkeiten erreicht werden. Genauso stehen dort Sozialarbeiter als Ansprechpersonen zur Verfügung und die Bewohnerinnen und Bewohner können sich – im Rahmen einer „Formularsprechstunde“ – beim Ausfüllen von Formblättern helfen lassen. Denn: Selbst, wenn die betreffenden Formulare übersetzt sind, treten vielfach allein dadurch Schwierigkeiten auf, dass die Antragstellerinnen und -steller aus ihrer Heimat üblicherweise nur die kyrillische Schrift kennen.

Auch vieles andere in Deutschland ist für die Geflüchteten vollkommen neu. Daher erscheint es umso wichtiger, dass ihnen Verständnis dafür entgegengebracht wird, wenn sie sich erst einmal hier zurechtfinden müssen. „Ich habe großen Respekt davor, dass alle das so toll hinbekommen“, sagt Stefanie Spielhagen. So suchten sich z. B. viele

Geflüchtete auch eigenständig eine Wohnung.

22 DRK-Mitarbeitende gehören dem Team insgesamt an, sie sind – im Schichtbetrieb – täglich von 8 bis 20 Uhr vor Ort. Sowohl die Arbeit im Team als auch die Zusammenarbeit z. B. mit den städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Ansprechpersonen von anderen Organisationen, die regelmäßig zur Mintarder Straße kommen, laufe hervorragend, sagt Stefanie Spielhagen. „Es ist sehr schön, dass alle sich gegenseitig in der Arbeit unterstützen“, spricht die Leiterin der Unterkunft allen Beteiligten einen Dank aus.

Sehr dankbar seien im Übrigen auch die Geflüchteten: „Die Menschen aufzufangen, ihnen in dieser schwierigen Situation helfen zu können, macht mir viel Freude. Die Dankbarkeit, die sie empfinden, spürt man ganz häufig. Es gibt hier viele liebe Menschen, die schon für Kleinigkeiten dankbar sind – und die das auch ausdrücken“, erläutert Stefanie Spielhagen.

Beitrag von Dr. Claudia Pauli

Gelebte Vielfalt

Alle Kindertagesstätten des DRK sind inklusiv

Aktuell betreibt das DRK Mülheim zwei KiTas: Die Kindertagesstätte „Die Rettungszwerge“ an der Löhstraße sowie „Die Rettungsmäuse“ am Wenderfeld. Eine dritte KiTa in der Stadtmitte ist aktuell in Planung und soll zum neuen KiTa-Jahr eröffnet werden.



Im Mittelpunkt steht das Kind mit seiner Persönlichkeit. Die zentrale Aussage lautet: „Jedes Kind ist einzigartig!“

Entgegen der über Jahrzehnte hinweg gelebten „Schwarzen Pädagogik“, in der Kinder möglichst früh anpassungsfähig gemacht werden sollten, um biegsam zu werden und nicht anzuecken, ist sich die Gesellschaft mittlerweile weitgehend darüber im Klaren, dass jeder Mensch individuell ist und

mit seinen Besonderheiten akzeptiert sowie gefördert werden muss. Damit sollten wir frühzeitig beginnen, denn Kinder sind von Geburt an eigenständige Persönlichkeiten, die unserer besonderen Wertschätzung bedürfen.

Je jünger ein Kind ist, umso mehr möchte es seine Umwelt über aktive Wahrnehmung und Bewegung erobern. Denn Kinder wollen mit sich selbst und ihrer Umwelt experimentie-

ren, sie bewusst erleben. Sie suchen Herausforderungen zum Entdecken und Forschen, um ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten kennenzulernen. Sie sind Forscher, die Ereignisse in vielem Unscheinbaren entdecken, die Gegenständen ihres Interesses mit der ganzen Person auf den Grund gehen: Kinder begreifen die Welt mit allen Sinnen. Die Umgebung ist für sie voller Erlebnisse, denn sie sehen die Welt mit eigenen Augen, „Kinderaugen“.



Anrufen
ist einfach.

0208 3005-0

Die ganze Sparkasse unter
einer Nummer.

Überweisungen, Karten-Service, Termine, Fragen
zum Online-Banking u.v.m.

In unserem KundenServiceCenter erreichen Sie
kompetente Bankkaufleute, die Antworten auf
Ihre Fragen haben.

www.spkmh.de/ksc

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Mülheim an der Ruhr



Sie hören Geräusche, sie lassen Bilder sprechen und sie sehen Dinge, die in ihrer Phantasie entstehen. Diese kindliche Gabe ist einzigartig und sollte möglichst lange erhalten bleiben, also nicht durch reines Stärken der Anpassungsfähigkeit zerstört werden. Jedes Kind verfügt von Geburt an über eine Menge natürlicher Gaben und Potenziale. Das Entwickeln der eigenen Identität, Selbstständigkeit und diverser Fähigkeiten sind ihr Bestreben.

Unsere Erzieher*innen setzen sich für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte der Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein, mit denen in der Kindertagesstätte zusammengearbeitet wird. Die Arbeit mit und für die Kinder, ihre nachhaltige Entwicklung zu fördern und das Hineinwachsen der Kinder in den eigenverantwortlichen Umgang mit ökologischen und sozialen Ressourcen ist die Hauptaufgabe der Mitarbeiter*innen der Einrichtung. Die Stärken und Interessen der Kinder werden berücksichtigt, denn den Fachkräften ist ihre Rolle als Wegbegleiter bewusst. Sie geben den Kindern die benötigte Geborgenheit und Unterstützung, Wertschätzung, Empathie und sind ihnen gegenüber authentisch.

Im pädagogischen Zusammenhang steht Inklusion für gesellschaftliches Mit- und Füreinander und gelebte Vielfalt. Die gemeinsame Teilhabe, unabhängig von

**Alter · Geschlecht · Nationalität bzw. Migrationshintergrund
Wohnort · Religion · physischen sowie
psychischen Beeinträchtigungen**

**ist in den Grundsätzen des DRK ebenso verankert
wie in den Werten unserer Pädagogik.**

Nach Rogers bedeutet das:

Wertschätzung

Ist eine positive gefühlsmäßige Grundhaltung des Erziehers gegenüber dem Kind, die sich mit Achtung, Wärme und Rücksichtnahme umschreiben lässt.

Empathie

Bedeutet das sich einfühlen in eine andere Person, die Wahrnehmung und das Verstehen der subjektiven Welt des Gegenübers.

Echtheit

Unter Echtheit/Kongruenz versteht man eine pädagogische Grundhaltung gegenüber dem Kind, in der der Erzieher er selbst ist. Das Verhalten des Erziehers ist mit seinen Einstellungen und Gefühlen übereinstimmend.

- man „zieht“ Kinder nicht in eine bestimmte Richtung, sondern beteiligt sich als kompetenter Partner an ei-

nem wechselseitigen Prozess des Werdens

- der Erwachsene formt das Kind nicht nach seinem Bilde, sondern unterstützt das Kind darin, seinen eigenen Weg zu finden, seine Kompetenzen zu entfalten und sein unverwechselbares, individuelles Ich zu entwickeln.

Die Kinder werden dabei ohne Ansehen ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen oder ihrer Kultur, Religion, Sprache aufgenommen. Die Grundhaltung des Roten Kreuz ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung, denn wir arbeiten in unseren Diensten und Einrichtungen im Sinne der Inklusion der Menschen. Die Kinder werden zum friedfertigen Zusammenleben erzogen. Auf Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention versteht sich das Rote Kreuz als Anwalt der Kinder.



MENSCHLICHKEIT

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

UNPARTEILICHKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

NEUTRALITÄT

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

UNABHÄNGIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

FREIWILLIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

EINHEIT

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

UNIVERSALITÄT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

„Die Blutspende ist mein Ein und Alles“

Inge Maischak, ehrenamtliche Leitung der Blutspende-Termine, im Interview

Seit 25 Jahren engagiert sich Inge Maischak ehrenamtlich beim DRK-Blutspendedienst. Zehn Jahre davon organisiert sie gemeinsam mit ihrem Mann die Blutspende in Mülheim an der Ruhr und ist bei jedem Termin als Haupt-Ansprechpartnerin vor Ort. Allmählich möchte sich das Ehepaar schrittweise aus der Verantwortung nehmen – und würde sich daher sehr freuen, wenn es Freiwillige für eine Mitarbeit im Helfer-Team gewinnen könnte.



Inge Maischak (links) und ihr Blutspende-Team

Dr. Claudia Pauli: Wie häufig und wo werden in Mülheim an der Ruhr Blutspende-Termine angeboten?

Inge Maischak: Da Frauen bis zu viermal und Männer bis zu sechsmal im Jahr Vollblut spenden dürfen, bieten wir regelmäßig Blutspende-Termine an, und das in mehreren Stadtteilen: In der Stadtmitte führen wir diese üblicherweise im Altenhof durch, in Heißen im Nachbarschaftshaus, in Speldorf im Evangelischen Gemeindehaus, in Saarn im Kloster Saarn und in Dümpten in der Schule am Hexbachtal. Hinzu kommen die Termine bei Firmen und der Blutspende-Marathon, der einmal im Jahr stattfindet.

C. Pauli: Wie kann man sich den Ablauf bei der Blutspende grob vorstellen?

I. Maischak: Ein „Lotse“ nimmt die Leute in Empfang. An der „Aufnahme“, die derzeit mein Mann und ich machen, bekommen sie danach – gegen Vorlage ihres Personalausweises oder des QR-Codes, den sie über die Blutspende-App erhalten haben – die für die Blutspende erforderlichen Unterlagen ausgehändigt. So muss z. B. jede Person, die Blut spenden möchte, einen Fragebogen ausfüllen, in dem es u. a. um ihre gesundheitliche Vorgeschichte geht. Denn nicht jeder bzw. jede darf Blut spenden. Anschließend messen Mitglieder des Teams des Blutspendedienstes die Körpertemperatur und ermitteln den Wert des roten Blutfarbstoffes, ehe ein Arzt oder eine Ärztin den Blutdruck kontrolliert. Wenn nichts gegen eine Blutspende spricht, nimmt die Person auf einer Liege Platz und bekommt eine Kanüle gelegt. Das eigentliche Blutspenden –



abgenommen werden 500 ml – ist in der Regel innerhalb von maximal zehn Minuten erledigt. Im Anschluss an das Blutspenden ist eine Ruhezeit von zehn Minuten erforderlich. Danach kann sich der Spender mit Essen und Trinken stärken. Dabei ist speziell das Trinken wichtig, denn mit der Blutspende geht ja auch Flüssigkeit verloren.

C. Pauli: Ohne freiwillige Helferinnen und Helfer wäre solch ein Termin vermutlich nicht durchführbar ...

I. Maischak: In der Tat! Pro Blutspende-Termin benötigen wir eigentlich mindestens sechs Personen, die vor Ort helfen: Der erwähnte Lotse begrüßt alle Ankommenden und hakt auf seiner Liste ab, wer von denjenigen, die einen Termin gebucht haben, da ist. Viele kommen aber natürlich auch spontan vorbei – wir nehmen alles an (lacht). Dann benötigen wir zwei Personen für die angesprochene Aufnahme sowie zwei Personen, die in der Küche tätig sind und dafür sorgen, dass ausreichend zu Trinken und Essen vorhanden ist. Eine weitere Person räumt die Tische ab, wenn die Leute fertig sind.

C. Pauli: Wie groß ist das Helfer-Team aktuell?

I. Maischak: Derzeit sind wir nur sechs ... Im Grunde müsste

somit jeder an jedem Termin verfügbar sein, aber das lässt sich natürlich nicht realisieren. Wenn z. B. nur vier von uns Zeit haben, müssen diese Personen eben noch weitere Aufgaben als die gewohnten übernehmen, denn der Termin soll ja in jedem Fall stattfinden. Wir tun unser Bestes! Während der Corona-Pandemie haben wir viele ältere Leute als Helferinnen und Helfer verloren.

C. Pauli: Muss jemand, der bei der Blutspende helfen möchte, eine besondere „Qualifikation“ mitbringen?

I. Maischak: Nein, grundsätzlich stellen wir keine besonderen Ansprüche. Die Tätigkeiten sind eigentlich auch relativ einfach, sodass man sich schnell einarbeiten kann. Aber gerade z. B. beim Lotsen kommt es darauf an, dass dieser ein sehr kommunikativer und freundlicher Mensch ist. Ich lege viel Wert darauf, dass die Spenderinnen und Spender freundlich empfangen und weitergeleitet werden! Ich glaube, das wissen diese auch zu schätzen, denn viele von ihnen geben uns immer wieder die Rückmeldung, dass sie sich bei uns gut aufgehoben fühlen. Für diejenigen, die als Lotsen oder in der Küche tätig werden möchten, werden übrigens auch Kurse beim Blutspendedienst in Breitscheid angeboten, sodass sie dort weitere Tipps für diese Aufgaben erhalten können.

C. Pauli: Welches Alter sollten diejenigen haben, die bei den Terminen helfen?

I. Maischak: Wir freuen uns über Helferinnen und Helfer jeden Alters! Schön wäre es, wenn gerade auch einige Jüngere Interesse an der Tätigkeit hätten. Denn derzeit sind alle aus unserem Team Ü70 ...

C. Pauli: Wie viel Zeit müssen diejenigen „mitbringen“, die sich bei Ihnen im Team engagieren wollen?

I. Maischak: Alle Termine sind Nachmittags-Termine, wir beginnen jeweils frühestens um 15.00 Uhr. Einzig die Firmentermine finden vormittags statt. Ich bitte die Helferinnen und

EIN GUTES ZEICHEN.

vollmergruppe dienstleistung

WERTSCHLIESSFÄCHER

der Vollmergruppe Dienstleistung – Ihr gutes Zeichen für Sicherheit.

Haben Sie schon mal über ihre wichtigsten Dokumente, Daten oder Wertsachen nachgedacht? Sind sie vor Diebstahl, Brand- und Wasserschäden geschützt? Fühlen Sie sich sicher mit den 24/7 überwachten Wertschließfächern in unserem Haus! Kostenfreie Parkplätze auf dem gesicherten Firmengelände. Mieten ab 65,00 Euro pro Jahr inkl. MwSt.

0208 588 57 - 148 | info@vollmergruppe.de



Unternehmerisch vernetzt & familiär verbunden. Seit 75 Jahren.

www.vollmergruppe.de

Helfer immer, schon eine Stunde vorher vor Ort zu sein und nach dem Termin noch rund eine Stunde zu bleiben, um mit wegzuräumen, zu spülen etc.

C. Pauli: Wie weit im Voraus werden die Termine geplant?

I. Maischak: Wir erhalten immer am Ende eines Jahres vom Blutspendedienst West einen Terminplaner für das nächste Jahr. Ich muss dann zusehen, dass ich für möglichst viele Termine Helferinnen und Helfer zusammenbekomme, damit wir eben auch möglichst viele Termine in Mülheim an der Ruhr realisieren können. Sollte es vorkommen, dass an den vorgegebenen Tagen die Räumlichkeiten, die wir immer nutzen, nicht frei sind, können wir durchaus auch Terminverschiebungen um z. B. einen Tag vornehmen.

C. Pauli: Welche Aufgaben übernehmen Sie über die beschriebenen hinaus?

I. Maischak: Alle Helferinnen und Helfer sind ehrenamtlich tätig, sie erhalten aber eine Aufwandsentschädigung. Die entsprechende Abrechnung nehme auch ich vor. Zudem besorgen mein Mann und ich für alle Termine die Verpflegung für die Spenderinnen und Spender. Während der Hochphase der Corona-Pandemie war dies besonders aufwendig, denn wir durften kein Buffet anbieten und haben stattdessen für alle Personen Tüten gepackt. Wir haben also zunächst alles

eingekauft, was bei einem solchen Termin angeboten werden muss – Herzhaftes, Süßes, Salziges, Getränke etc. – und dann bei uns zuhause eingepackt. Pro Termin waren dies rund 100 Tüten ... Diese wurden dann von Mitarbeitenden aus der DRK-Geschäftsstelle abgeholt und zum jeweiligen Ort transportiert. Jetzt, da wir die Verpflegung wieder in Buffetform anbieten können, gestaltet sich das Ganze etwas einfacher: Nun kann wieder alles vor Ort zubereitet werden. Eine Ausnahme bildet der Blutspende-Marathon: Dabei helfen uns zahlreiche Personen aus der DRK-Geschäftsstelle sowie Angestellte der Sparkasse Mülheim an der Ruhr und ein Caterer sorgt für die Verpflegung.

C. Pauli: Wenn Sie erzählen, merkt man sofort, mit wie viel Leidenschaft Sie Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit nachgehen. Was bereitet Ihnen daran so viel Freude?

I. Maischak: Die Blutspende ist einfach mein ein und alles ... Viele Spenderinnen und Spender kommen immer wieder, so dass man sich regelmäßig trifft. Es herrscht beinahe eine familiäre Atmosphäre. Außerdem denke ich immer: Man weiß nie, ob man selbst mal in die Lage versetzt wird, dass man eine Blutspende benötigt. Daher helfe ich sehr gerne. Und seit ich meinen Mann ebenfalls dafür gewinnen konnte, ist es natürlich noch schöner. So können wir gemeinsam unsere Freizeit verbringen.

Interview von Dr. Claudia Pauli

Die nächsten Blutspende-Termine in Mülheim an der Ruhr

- 30.03.: Stadtmitte, Altenhof (15.00-19.00 Uhr)
- 11.04.: Heißen, Nachbarschaftshaus (15.00-19.00 Uhr)
- 26.04.: Stadtmitte, Altenhof (15.00-19.00 Uhr)
- 10.05.: Speldorf, Ev. Gemeindehaus (15.00-19.00 Uhr)
- 16.05.: Saarn, Kloster Saarn (15.00-19.00 Uhr)
- 24.05.: Stadtmitte, Altenhof (15.00-19.00 Uhr)
- 07.06.: Dümpten, Schule am Hexbachtal (16.30-19.30 Uhr)
- 28.06.: Stadtmitte, Altenhof (15.00-19.00 Uhr)
- 04.07.: Heißen, Nachbarschaftshaus (15.00-19.00 Uhr)
- 26.07.: Stadtmitte, Altenhof (15.00-19.00 Uhr)

Alle Termine im Internet unter
www.blutspendedienst-west.de

Wer Interesse hat, das Helfer-Team zu unterstützen, kann sich gerne in der DRK-Geschäftsstelle melden:
Telefon 0208 / 45 00 60
E-Mail: kv@drk-muelheim.de

AUSSERDEM WICHTIG ZU WISSEN

Blutspenden werden benötigt ...

- ... für Operationen mit Blutverlust
- ... bei Unfallverletzungen als Ersatz für verlorenes Blut
- ... zum vorübergehenden Ersatz bei geschädigten Blutzellen

... bei Blutaustauschtransfusionen zur Behandlung
Neugeborener

... zur Unterstützung von Heilungsprozessen

Allein der DRK-Blutspendedienst West mit Sitz in Ratingen-Breitscheid benötigt täglich 4.000-4.500 Blutspenden zur Versorgung von Krankenhäusern und Arztpraxen.

Arbeitgeber DRK: Miteinander, Wertschätzung & Vielfalt Geschlechtergerechtigkeit im Kreisverband

Als Lisa-Marie Bruynen, Teamleitung des Hausnotrufdienstes, und Sabine Büns, Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, dem Vorstand von ihrer Idee berichten, zum Weltfrauentag einen Artikel über die Arbeit im Kreisverband für das Rotkreuzmagazin zu verfassen, rennen sie offene Türen ein.



Denn Nina Rasche, Geschäftsführerin des DRK Mülheim an der Ruhr e. V., hat in ihrem Berufsleben immer wieder selbst erlebt, welche Vorurteile Frauen in Führungspositionen entgegengebracht werden.

„Frauen haben sich um Kinder und Haushalt zu kümmern und demnach in einer Führungsposition nichts zu suchen‘ habe ich oft in meinem Berufsleben von männlichen Kollegen und Vorgesetzten gehört“, so Rasche. „Als alleinerziehende zweifache Mutter und seit zwei Jahren Vorstand des Kreisverbandes, möchte ich Frauen motivieren und Mut

machen, ihren Weg zu gehen, trotz der vielen Vorurteile, die einen begleiten. Gerade aus dieser Perspektive ist es mir als Vorgesetzte wichtig, dass wir unsere Mitarbeiter*innen in dem Spagat zwischen Familie und Beruf unterstützen“, so Rasche weiter.

„Frauen haben sich um Kinder und Haushalt zu kümmern“

Um immer mehr an Egalität interessierten Frauen und Männern den Einstieg in eine sinnstiftende Tätigkeit wie die des

DRK möglich zu machen, werden Familienfreundlichkeit und flexible Arbeitszeitmodelle im Kreisverband Mülheim großgeschrieben. Mitarbeiter*innen wird ein KiTa-Platz in einer der bald drei Kindertagesstätten angeboten. Der Großteil des Verwaltungsteams arbeitet in Teilzeit und erhält die Möglichkeit, einen Teil davon im Homeoffice zu arbeiten. Auch in anderen Bereichen wie zum Beispiel den Fahrdiensten werden flexible Arbeitszeitmodelle angeboten und gerne genutzt. Denn um gute Arbeit leisten zu können, muss eine ausgeglichene Work-Life-Balance gewährleistet werden.

Der Nachwuchs im FSJ und BFD ist in Bezug auf die Geschlechterverteilung sehr ausgewogen.

Auch in männlich geprägten Bereichen bewerben sich zunehmend Frauen. Entgegen dem Vorurteil des schwächeren Geschlechts meistern Frauen ebenso wie Männer den stressigen Rettungsdienstalltag – dies stellen sie beim DRK tagtäglich unter Beweis. Sei es bei der Versorgung und Betreuung der Patient*innen oder beim Transport in das nächstliegende Krankenhaus. Auch die Entwicklung zeigt, dass derartige Stereotype langsam, aber stetig aus den Köpfen verschwinden: Der Nachwuchs im FSJ und BFD ist in Bezug auf die Geschlechterverteilung sehr ausgewogen. So sind es zu gleichen Teilen weibliche wie männliche Bewerber, welche sich für die Arbeit des Rettungs- und Hausnotrufdienstes interessieren. Die Eigenschaften, die „typisch weiblich“ konnotiert sind, sind im DRK wunderbar aufgehoben: Sorgfalt, Einfühlungsvermögen, Altruismus. Vor allem im Rettungsdienst erleben wir, dass sowohl unsere weiblichen als auch die männlichen Kollegen diese Eigenschaften aufweisen. Zugleich beweisen Altenpflegerinnen, Krankenschwestern, Hebammen etc. seit jeher, dass Frauen ebenso gut körperlich anstrengende Arbeit bewältigen können wie Männer. Warum also nicht auch im Rettungsdienst?



Parallel zeigt sich in den KiTas des Kreisverbandes der entgegengesetzte Trend: Die Zahl männlicher Mitarbeiter unter den Fachkräften, FSJlern und Alltagshelfern steigt jährlich weiter an. Diese Entwicklung ist von besonderer Bedeutung, denn gerade für Kinder ist es ausschlaggebend, Rollenbilder gar nicht erst wahrzunehmen, um eine langfristige Gleichstellung der Geschlechter zu ermöglichen.

Von vielfältigen Teams profitiert natürlich auch die Arbeit des Kreisverbandes. „Das macht uns stark und zeichnet uns aus“, so HND-Leitung Lisa-Marie Bruynen: „Wir dürfen keine gut ausgebildeten Talente verschwenden. Diverse Teams arbeiten deutlich effizienter – das haben Studien vielfach belegt und das erleben wir auch in unserer Arbeit tagtäglich.“ Deshalb wird der Kreisverband auch in Zukunft einen verstärkten Fokus auf Diversität legen.

**Wir verkaufen
Ihre Immobilie.**

Einfach, kompetent, zuverlässig.
Mit dem MWB-Heimvorteil.

www.makler-mwb.de  





**DIE
MAKLER
FÜR MÜLHEIM**



KREUZWORTRÄTSEL



Hautkrankheit, Aus- satz		Bauhand- werker		drei- viertel- langer Mantel	Kurz- w. für Kugel- schreiber		förmliche Anrede		große Dum- mheit		Witzfigur: Klein ...	ostfriesi- scher Blödel- barde		islami- scher Name Jesu	Pedal im Auto		unterster Teil des Beines
das eigene Ich				ohne Nach- kommen										landwirt- schaftliches Nutztier	3		
Zahn- belag							dt. Bakte- riologe †1910 (Robert)		hand- fester Mann		Berüh- rungs- verbote						Ballab- lage b. Golf
Empfeh- lung				unge- braucht		trop. Rausch- gift- pflanze					Zeit- einheit		Dichtung in freier Form	Ausruf: still, leise!			
			Bewohner des Ober- nilgebiets							von höchster Güte				spät am Tag		Kfz.-Z.: Sachsen- Anhalt (Reg.)	
säch- licher Artikel	poln. Ost- seehalb- insel		flau, matt		Himmels- richtung	ungefähr						Kranich- vogel					
										Nach- bildung der Erde							das Haar färben
Teil des Gehörs		Ausbil- dung, Pä- dagogik		Ente in der Fabel								Ältes- tenrat					
Mens- chen																	Augen- flüssig- keits- tropfen
schwei- zerisch: Berg- spitze	besitzan- zeigendes Fürwort		Abk.: Yard									gestreckt	Vorweih- nachts- zeit	franz.: dich			
			dt. Vorsilbe: schnell		gleicher Meinung												
Schläge																	
alternatives Heil- verfahren													Kinder- krankheit	Gebirge auf Kreta	Initialen von Einstein		
													Krank- heits- erreger (Mz.)				
															Lehr- anstalt		weibl. Ge- schwister- kind
nicht vor- handen sein	Nachlass empfan- gen		abgemes- sene Arz- neimenge	Epos von Homer			wohl- schme- ckend		amerik. Showstar † (Frank)	Physik: Masse pro Volumen	Kosena- me einer span. Kö- nigin †	US- Zentral- bank- System		besitzan- zeigendes Fürwort	Sinnes- organ (Mz.)	2	
Med.: von innen kommend									arktische Völker- gruppe						roter Umhang des Toreros		Pro- gramm- symbol (EDV)
				schweiz.: Berg- weide	franz. Bühnen- tanz								starkes Seil	elegant, modisch			7
Schiff des Jason in der griech. Sage		Namens- teil von Heiligen							ital. Artikel		buschige Pflanzen- wuchs- form						
														techn. Zeich- nung (EDV)			
alt-römi- scher Be- amter		Schne- ckenlinie															



Wenn Sie die Buchstaben aus den Zahlenkästen in die richtige Reihenfolge bringen, finden Sie das Lösungswort.

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Beitrittserklärung für Fördermitglieder

Ja, ich möchte Mitglied im Deutschen Roten Kreuz werden,

weil ich von der weltweiten humanitären Arbeit des Roten Kreuzes überzeugt bin. Ich will die Arbeit des Roten Kreuzes durch meinen Mitgliedsbeitrag unterstützen und trete deshalb dem DRK - Kreisverband Mülheim an der Ruhr e. V. als Fördermitglied bei. Meine Mitgliedschaft beginnt am _____.

Ich zahle einen Monatsbeitrag von  10,00 €  _____ €  30,00 €  40,00 €

Meinen Beitrag zahle ich jährlich halbjährlich vierteljährlich _____.

Mir ist bekannt, dass der Mitgliedsbeitrag steuerlich abzugsfähig ist. Ich benötige eine Spendenbescheinigung. Meine Beitrittserklärung gilt auf unbestimmte Zeit. Ich kann die Mitgliedschaft jederzeit durch einfache schriftliche Erklärung kündigen. Bereits gezahlte Beiträge werden nicht erstattet. Damit ich mich über die Arbeit des Roten Kreuzes weiter informieren kann, erhalte ich vierteljährlich die Mitgliederzeitschrift.

Meine Personalien:

Name, Vorname

PLZ, Ort

Straße und Nr.

Telefon mit Vorwahl

Geburtsdatum

Ich bin damit einverstanden, dass meine vorstehenden Daten zur kostensparenden Verwaltung der Mitgliedschaft über elektronische Datenverarbeitung erfasst und gespeichert werden.

Mülheim an der Ruhr, _____

Datum

Unterschrift

SEPA-Lastschriftsmandat

Ich ermächtige / Wir ermächtigen das DRK, Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Mülheim an der Ruhr e. V. auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Nur wenn vom Fördermitglied abweichend:

Zahlungspflichtiger:

Name, Vorname

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort

IBAN des Zahlungspflichtigen: **DE** ____ | ____ | ____ | ____ | ____ | ____

Kreditinstitut: _____ **BIC:** _____

Mülheim an der Ruhr, _____

Datum

Unterschrift des Kontoinhabers

Gemeinsam stark für Ihre Gesundheit!

www.evkmh.de

Im Evangelischen Krankenhaus Mülheim erfahren Sie diagnostische, therapeutische und pflegerische Leistungen auf höchstem Niveau.

Unsere Fachkliniken:

- Augenklinik Mülheim
- Zentrum für Notfall- und Akutmedizin
- Chirurgische Klinik
- Gefäßchirurgische Klinik
- Kardiologische Klinik
- Pneumologische Klinik
- Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Klinik für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie
- Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie

- Mülheimer Frauenklinik
- Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
- Medizinische Klinik für allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie
- Klinik für Geriatrie und Neurogeriatrie
- Medizinische Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin
- Institut für Laboratoriumsmedizin und Klinische Mikrobiologie
- Sozialpädiatrisches Zentrum

Unsere zertifizierten Zentren:

- BrustZentrum MülheimOberhausen
- Darmkrebszentrum
- Diabeteszentrum
- EndoProthetikZentrum
- Gefäßzentrum Mülheim
- Pankreaskarzinomzentrum
- Radiologisches Zentrum
- Viszeralonkologisches Zentrum

Wir sind
für Sie da!
Telefon:
0208 309-0

